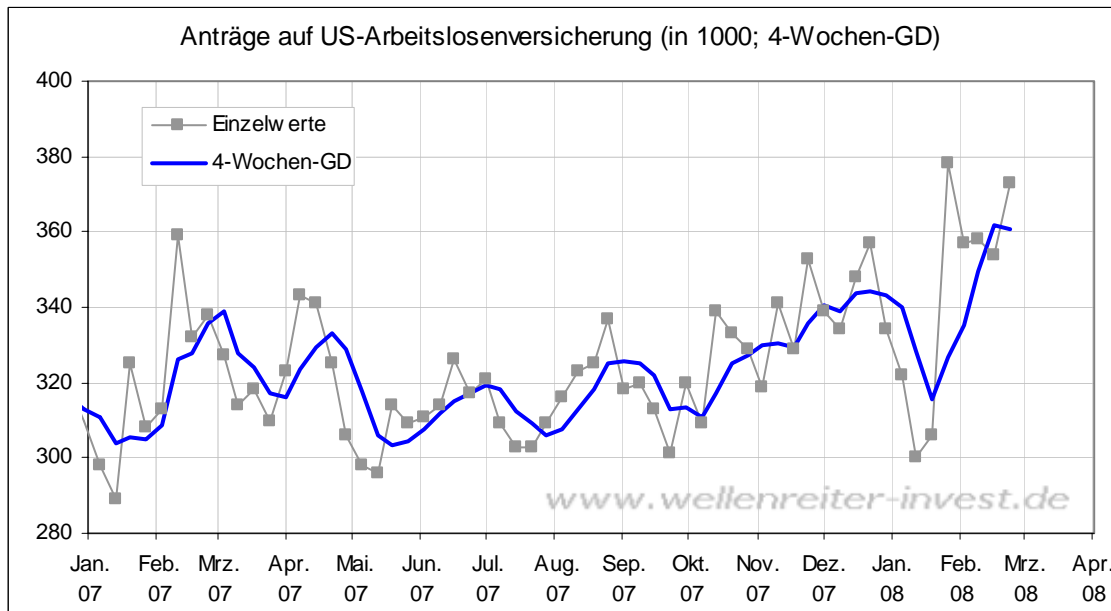


Freitag, den 29. Februar 2008

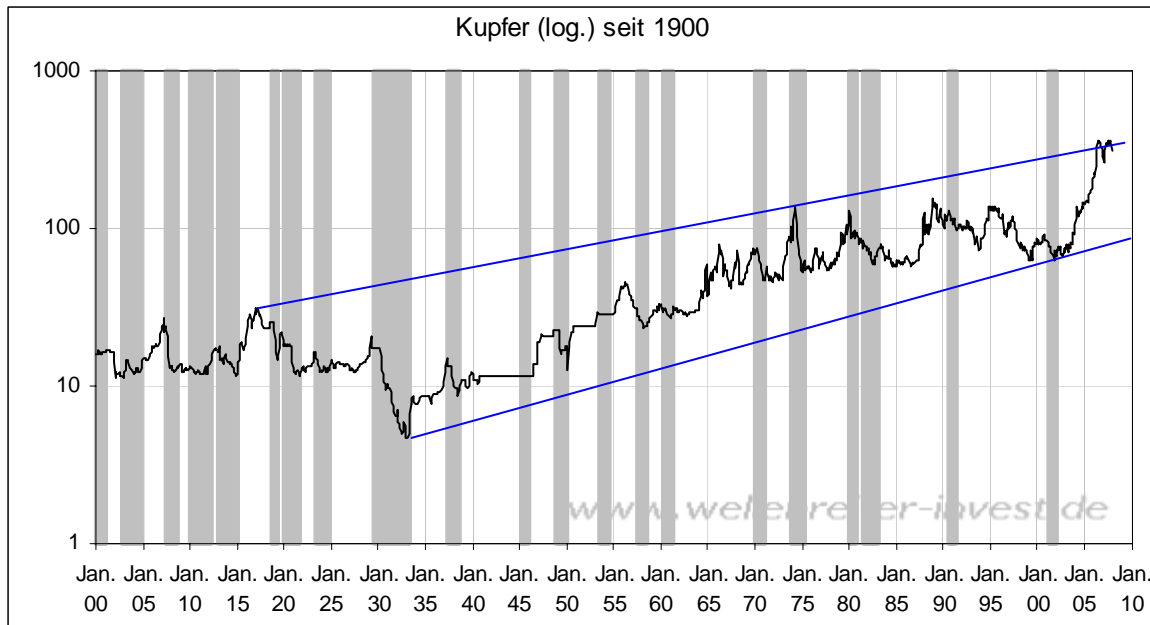
Die Anträge auf US-Arbeitslosenversicherung (Initial Claims) sind in der vergangenen Woche auf 373.000 angestiegen. In der Ausgabe vom 22.02. (Seite 5) schrieben wir zu diesem Thema folgendes: „Ein charakteristisches Rezessionsverhalten ist jedoch ein starker Anstieg dieser Zahlen während einer Rezession mit einem Umkehr-Spike am Ende. Setzt sich der aktuelle Anstieg im 4-Wochen-GD auch in den kommenden Wochen fort und geht in Richtung 400.000, so würden wir dies als einen deutlichen Hinweis auf eine bereits begonnene US-Rezession annehmen.“



Die gestrigen Zahlen weisen – was eine US-Rezession angeht – in die entsprechende Richtung. Am kommenden Montag erfahren wir mehr, wenn der ISM-Industrie-Index veröffentlicht wird. Dieser erwies sich im letzten Monat noch als eine Bastion für diejenigen, die keine US-Rezession erwarten. Es ist jedoch eine der letzten Bastionen. Und es ist wahrscheinlich, dass sie am kommenden Montag fällt. Die US-Arbeitsmarktdaten für Februar werden heute in einer Woche veröffentlicht. Hier wird man darauf achten müssen, ob diese Zahlen den Anstieg der Initial Claims reflektieren.

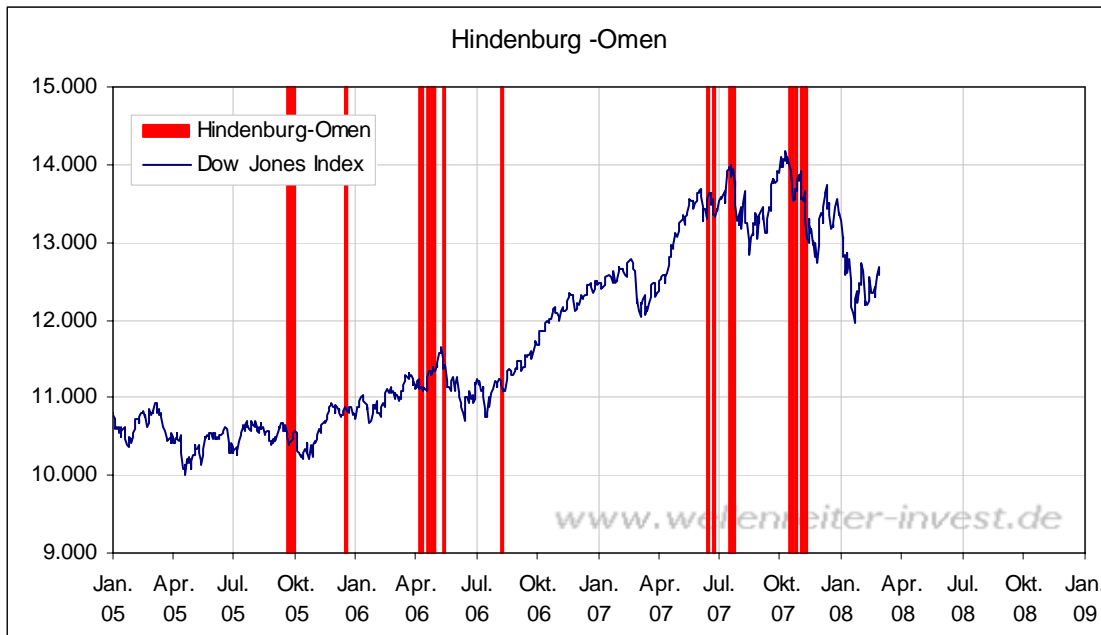
So schizophren es auch klingen mag: Eine US-Rezession wird jetzt dringend benötigt, weil sonst die Gefahr akut ist, dass die Inflation außer Kontrolle gerät. Die Fed macht momentan nichts, um die Inflation in Schach zu halten. Im Gegenteil: Sie heizt sie mit

Zinssenkungen weiter an. Wie der folgende Chart zeigt, ist der Kupferpreis – er befindet sich momentan nahe seinem Allzeithoch – bisher noch in jeder US-Rezession zurückgekommen (graue Linien = Rezession). Das gilt auch für die Zeit der Stagflation in den 70er Jahren.



Sollte jetzt eine US-Rezession begonnen haben, so würde es den Gepflogenheiten der vergangenen 100 Jahre entsprechen, wenn der Kupferpreis hier nicht durch die Decke geht, sondern an seinem Allzeithoch scheitert und einen Abwärtstrend beginnt. Wenn Kupfer hingegen weiter steigt, würde sich entweder eine wichtige Gesetzmäßigkeit in nichts auflösen oder es würde in den USA schlichtweg keine Rezession stattfinden. Letzteres wird jedoch immer unwahrscheinlicher.

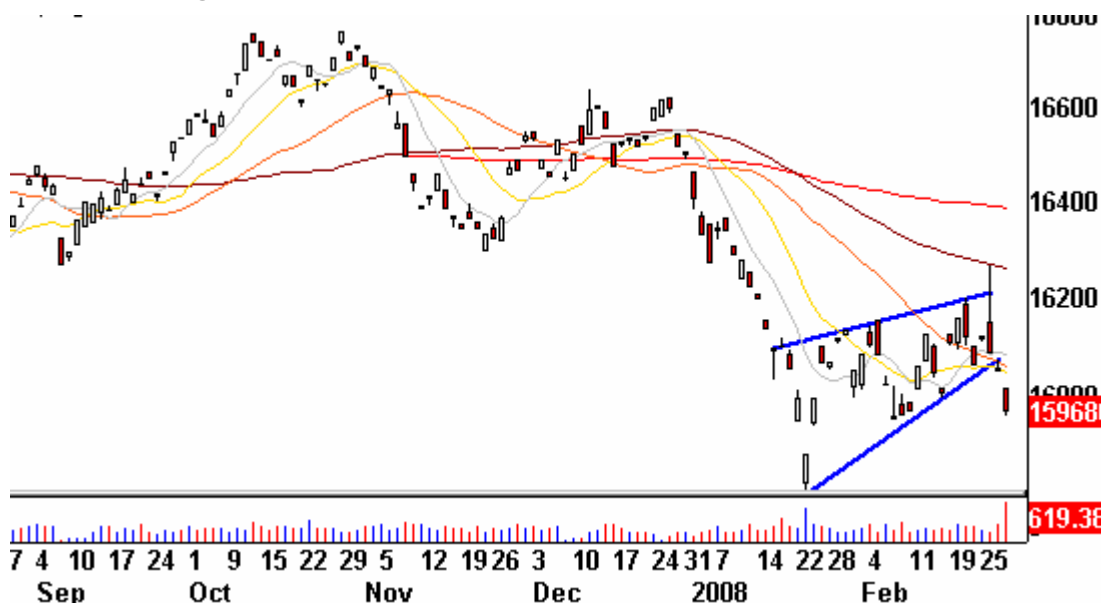
Bei 78 neuen Hochs und 72 neuen Tiefs könnte der Verdacht auf ein Hindenburg-Omen aufkommen. Das Hindenburg-Omen hatte im vergangenen Sommer und Herbst korrekt auf Aktienmarkt-Hochs hingewiesen.



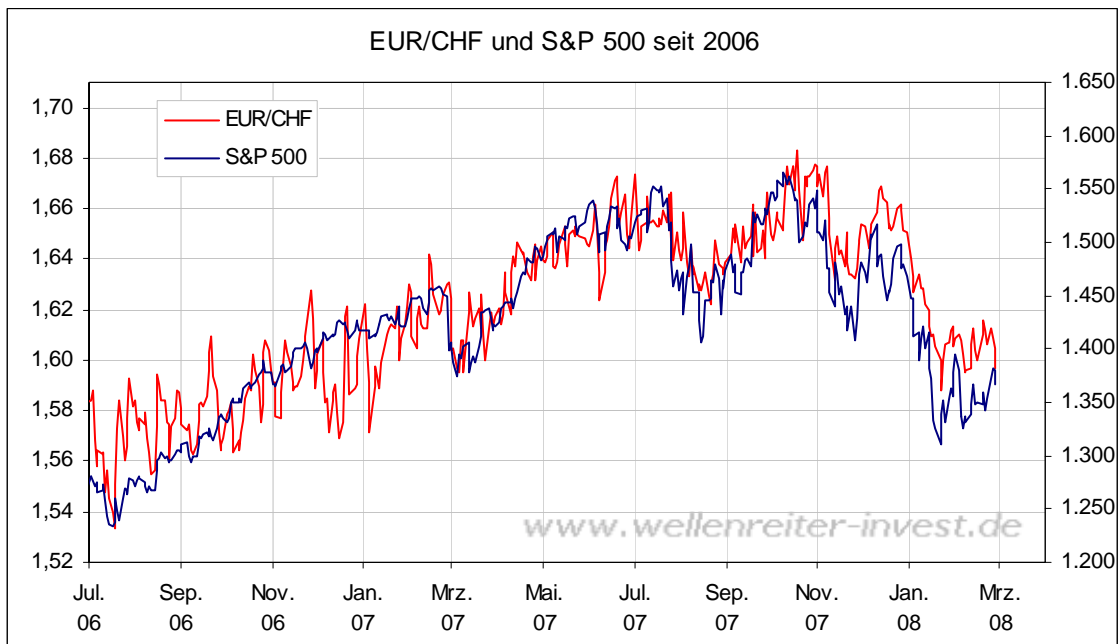
Vier der fünf Bedingungen waren gestern erfüllt. Allerdings ist eine wichtige Bedingung nicht gegeben: Der 50-Tages-GD des NYSE-Index muss steigen. Dieser GD fällt ununterbrochen seit November und zeigt somit für die Aktienmärkte einen Abwärtstrend an. Solange dieser GD nicht nach oben dreht (und das geht nur bei steigenden Märkten), wird das Hindenburg-Omen auch weiterhin nicht auftreten können. Mehr zum Hindenburg-Omen im Aboraum unter <http://tinyurl.com/ysjuoy>

EUR/CHF machte einen deutlichen Satz nach unten, ohne allerdings das Januar-Tief bereits zu unterbieten.

EUR/CHF Tageschart

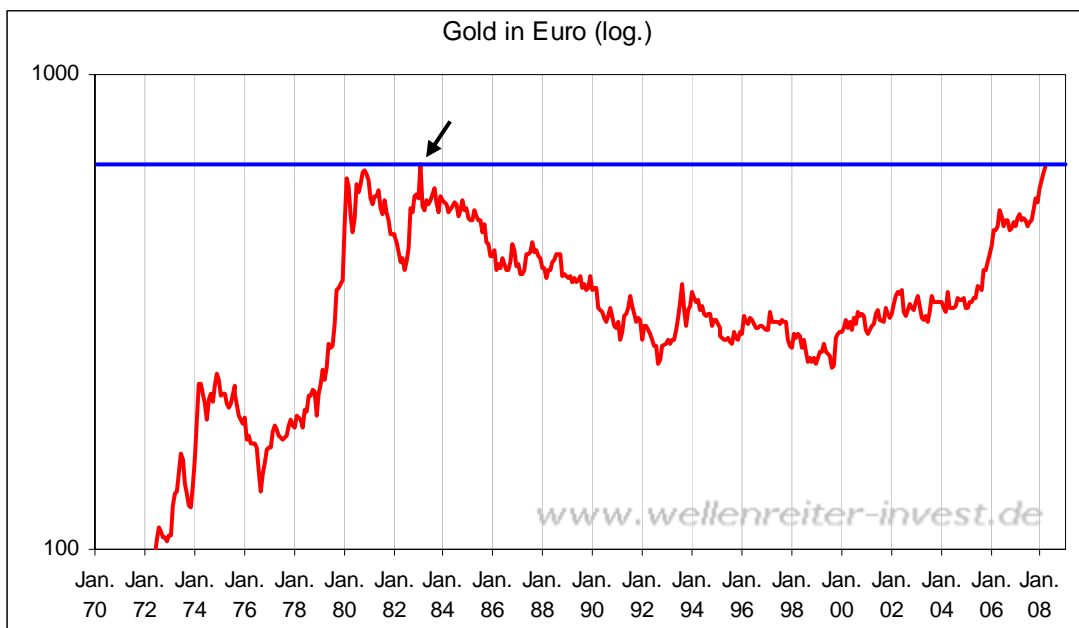


Im Vergleichschart mit dem S&P 500 sieht das so aus:



Diese Vorgaben deuteten sich bereits gestern früh an. Der S&P 500 zeigt momentan gegenüber dem Währungspaar relative Stärke, da er sich noch oberhalb seines Februar-Tiefs (1326 Punkte) befindet. Wir werden auch weiterhin die relevanten Währungspaare beobachten.

Gestern kam die Frage auf, ob der Goldpreis in Euro bereits ein neues Allzeithoch erzielt hat. Nach unseren Recherchen wurde das ATH im Januar 1983 bei 645 Euro markiert.



Momentan befindet sich der Goldpreis in Euro bei 641,50 Euro. Das neue Allzeithoch dürfte demnach bald verkündet werden können. Die Frage, ob sich an dieser Stelle - Gold in US-Dollar nahe 1000; Gold in Euro nahe Allzeithoch - ein Widerstand ergibt, würden wir mit ja beantworten. Allerdings ist der Aufwärtstrend intakt und so muss man erst einmal abwarten, wie Gold sich an dieser wichtigen Marke verhält.

Bei Silber kommt das Hoch aus dem August 1980 ins Spiel (roter Pfeil).

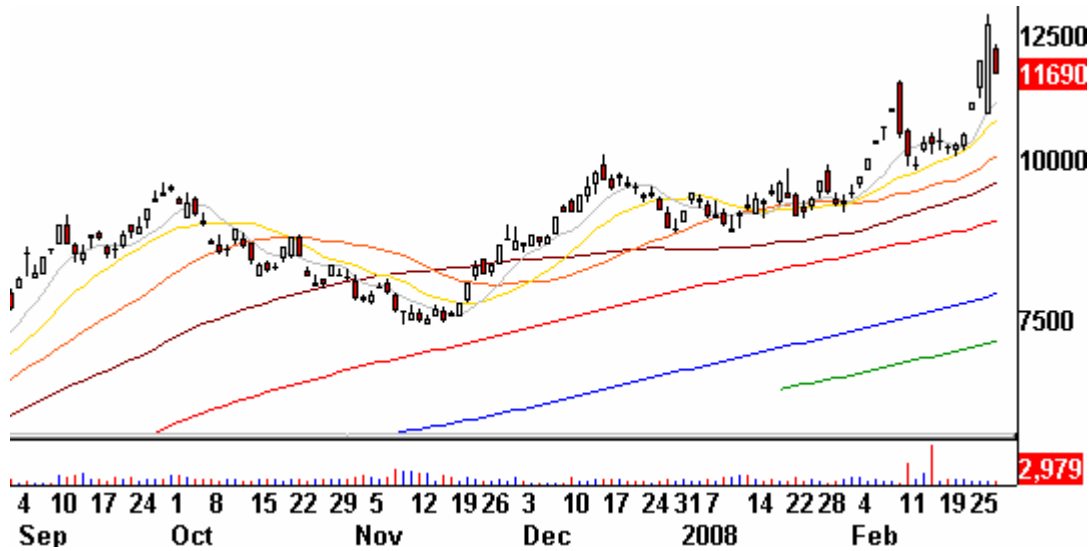
Silber Monatschart



Das Hoch befindet sich auf Monatsschlussbasis bei 21,25 US-Dollar. Der höchste Tagesschluss im August 1980 lag bei 23,93 US-Dollar. Dies ist die Zielzone, in die Silber zunächst hineinlaufen dürfte.

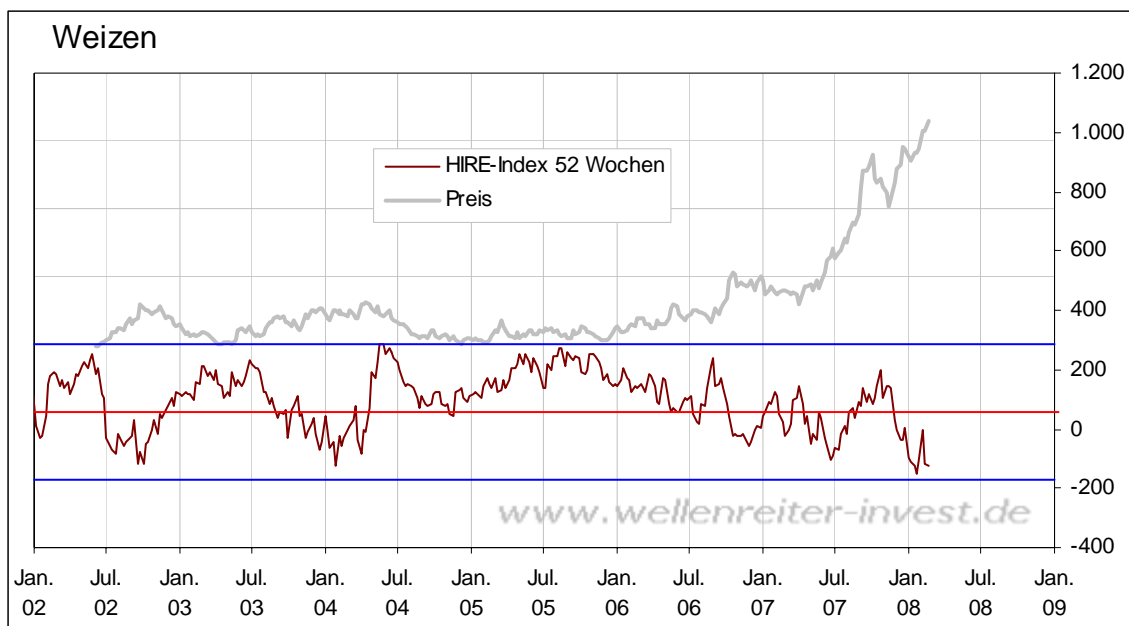
Ein Händler hat nach einer Meldung des Spiegel im Handel mit Weizen innerhalb eines Tages 141 Millionen Dollar verzockt. <http://tinyurl.com/29ufsj>

Weizen Tageschart



Der Weizenpreis spielt seit Tagen verrückt; die Intraday-Volatilität ist enorm. Im Erdgaspreis bedeutete das Verzocken von „Amaranth“ das Tief. Der Gedanke liegt nahe, dass das Verzocken eines Händlers im Weizenpreis ein Hoch bedeutet. Die Summe ist jedoch ungleich kleiner als die bei Amaranth.

Unser HIRE-Index zeigt bei Weizen an, dass die Luft nach oben dünn geworden ist.

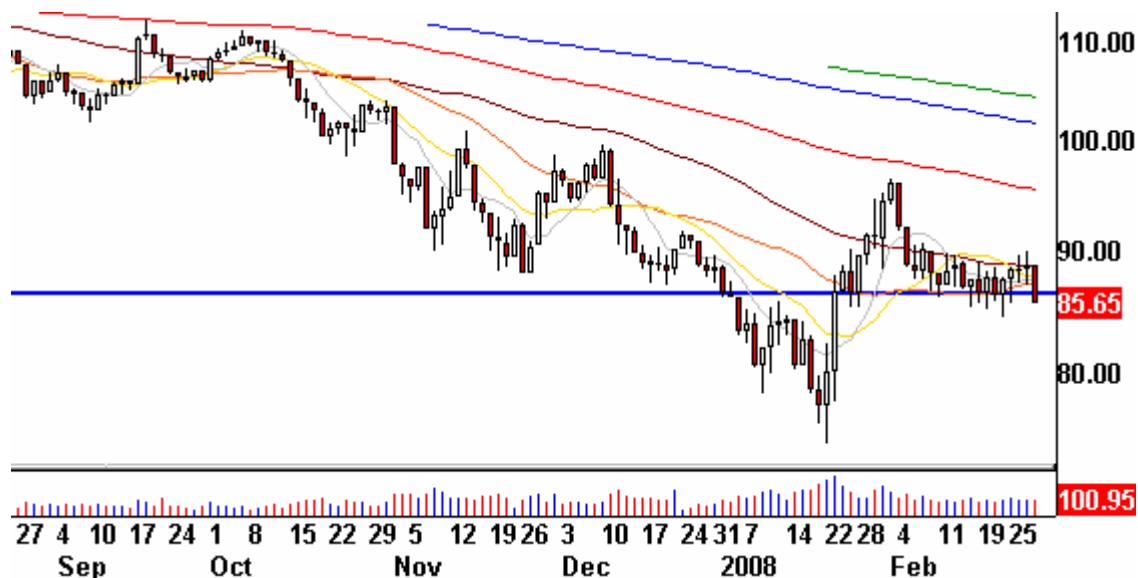


Wir haben jetzt den HIRE-Index für alle Werte, die wir mittels der COT-Daten verfolgen, in den Aboraum eingestellt: <http://tinyurl.com/vpxvri>

Erläuterung HIRE-Index: Wenn die Commericals meist richtig und die Kleinspekulanten meist falsch liegen, dann müsste ein Indikator, der aus der Netto-Positionierung der Commericals und der inversen Netto-Positionierung der Kleinspekulanten zusammengesetzt ist, den richtigen Weg weisen. Wir haben auf Grundlage von Oszillierungs-Techniken, wie sie auch im CoT-Index und im Willco verwendet werden, einen Index geschaffen, der den genannten Gedanken berücksichtigt. Der HIRE-Index oszilliert wie der CoT-Index zwischen 0 und 100.

Die Sektoren, die es im Januar teilweise extrem nach oben getrieben hat (Banken, Broker, Hausbauer, Einzelhandel) zählten gestern zu den größten Verlierern.

US-Banken-Index Tageschart



Die Banken markierten sogar ein neues Verlaufstief. An dieser Stelle beginnt die Nagelprobe für diese Sektoren. Gegenüber dem Januar-Tief besteht noch viel Luft. Wir gehen davon aus, dass diese Sektorindizes ihre Januar-Tiefs auf Distanz halten können - siehe auch Blasenverlaufsmuster für die Hausbauer.

Zu den Märkten.

1,46 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 392 Mio., das Abwärtsvolumen 1,07 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 27% vom Gesamtvolumen; 78 neue Hochs standen 72 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.582 Punkten um 112 Zähler niedriger (-0,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.368 Punkten um 12 Zähler niedriger (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.332 Punkten um 22 Punkte (-0,9%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.676 Punkten (-1,5%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau, Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 116,20 Punkten (115,04).

Crude Öl notiert aktuell bei 102,73 (99,70) und Erdgas bei 9,44 Dollar (9,08).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,85 Punkten (74,31).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 974,50 Dollar/Unze (958,80). Gold in Euro bei 641.

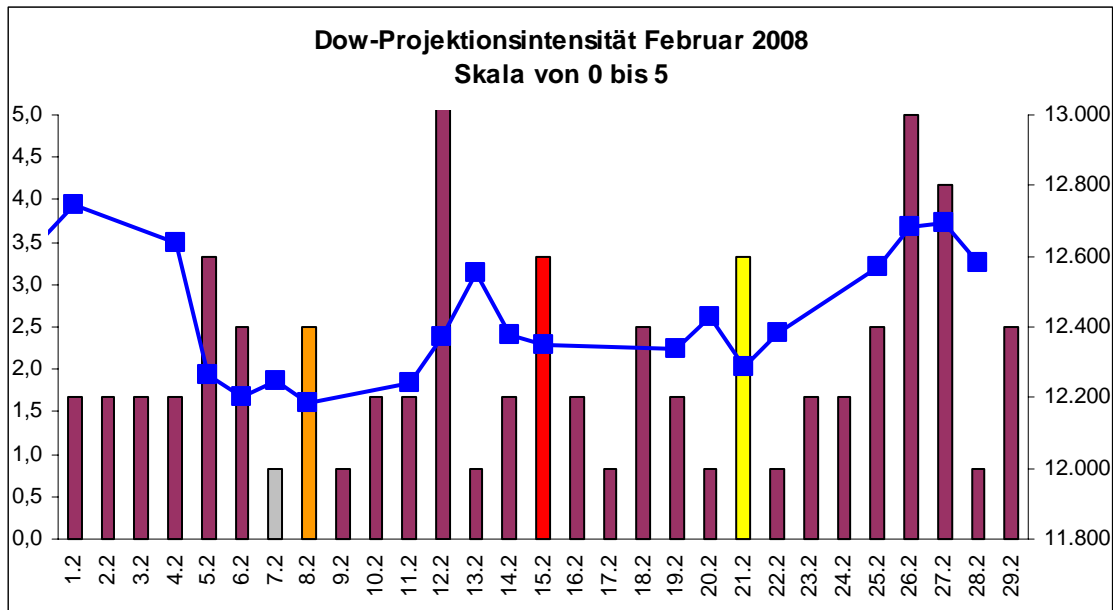
Silber befindet sich bei 19,91 Dollar (19,20).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,5% auf 498 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 203 Punkten. Newmont Mining gewann 145 Cent und endete bei 52,84 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,7% auf 23,53 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,60 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,24. Die Equity-PCR endete bei 0,97. Die OEX-PCR endete bei 1,14. Der ISE schloss mit 97.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar: 12.2., 26./27.2



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Zeitprojektion 26./27. Januar bedeutete offensichtlich ein Hoch (siehe auch gestrige Ausgabe). Auf der anderen Seite ist die Angst an den Märkten weiterhin mit Händen zu greifen. Eine Put-/Call-Ratio von 1,24 und ein ISE-Index, der weiterhin unter 100 notiert, bestätigen dies. Wir bleiben bei unserer auf mittlere Sicht bullischen Markteinschätzung, auch wenn wir glauben, dass die Kurse kurzfristig noch weiter fallen könnten. Jetzt kommt es ganz einfach darauf an, wie der Aktienmarkt diese Phase, in der der Ölpreis wahrscheinlich weiter steigen wird, bewältigt. Ein nur kurzer Rücksetzer (bis zu unserer wichtigen Zeitprojektion 6. März), ohne dass viel technischer Schaden angerichtet wird, wäre bullish. Wir können uns diese Variante aufgrund des negativen Sentiments weiterhin gut vorstellen. Interessant ist, dass der Nasdaq 100 seit drei Tagen gegenüber dem S&P 500 relative Stärke zeigt.

Absacker

Mark Hulbert sieht noch mehr Aufwärtspotential für Gold.

<http://tinyurl.com/229foj>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.